

4K ist nicht mehr die Messlatte

8K-QLED-TV • Samsung betritt den exklusiven Klub der 8K-Fernseher. Die Auflösung von 7680 × 4320 Pixeln entspricht etwa einem Foto mit 33 Megapixeln! Von aussen wirkt das Gerät unspektakulär, eher wie ein fetter Bilderrahmen. Zum Fernseher führt nur ein Kabel, die «One Invisible Connection». Über sie laufen alle Bildquellen, die Ethernet-Verbindung und sogar die Stromversorgung. Vor allem aber ist die Fernbedienung eine Freude: Die Tasten sind auf ein Minimum reduziert, was



Es ist nicht nur eine Frage der Auflösung

die Bedienung enorm vereinfacht. Zudem lassen sich damit die wichtigsten Funktionen des AV-Receivers oder von Spielkonsolen steuern. Die Swisscom-Box konnten wir nicht testen, die neue UPC-Box funktionierte mit der Fernbedienung nicht.

Die Bildqualität ist umwerfend – aber das liegt nur bedingt an der 8K-Auflösung. Stattdessen begeistern die hohe Schärfe und die kräftigen, ausgewogenen Kontraste. Das tiefe Schwarz ist dem «Full Array Local Dimming» zu verdanken: Hunderte LEDs sorgen für eine fein abgestimmte Hintergrundbeleuchtung. Diese reicht zwar nicht an ein OLED-Display heran – aber die Unterschiede sind sehr klein geworden.

Ab Werk sind die Bildeinstellungen sehr gut gewählt; wir mussten kaum nachjustieren. Unterstützt werden die HDR-Formate HDR10, HLG und HDR10+. Leider nicht dabei ist Dolby Vision, das sich gerade zum beliebtesten HDR-Standard mausert. Doch Samsung beharrt leider auf dem mitentwickelten Standard HDR10+. Das Problem ist zwar eher ein psychologisches, weil die Qualität trotzdem stimmt – aber dieses Gerät fühlt sich ohne Dolby Vision einfach nicht vollständig an.

Echte 8K-Quellen standen uns nicht zur Verfügung, deshalb springt der Upscaler in die Bresche – und der leistet ganze Arbeit. Die Schärfe ist hervorragend und das Bild bleibt

homogen. Auch an den Konturen bilden sich kaum Artefakte, die auf den Upscaler hinweisen. Die Spielkonsole Switch von Nintendo gibt zum Beispiel nur ein Full-HD-Bild aus, das auf 8K skaliert wird – und das entspricht der 16-fachen Pixelmenge! Trotzdem wirken die Cartoon-artigen Charaktere scharf und kommen ohne Kantenflimmern.

Und das Fernsehbild? Einigen wir uns darauf, dass der QE75Q900R das Beste daraus macht – vor allem bei den Kontrasten und der Farbsättigung. Wenn das Quellmaterial stimmt (etwa beim HD-Kanal von «National Geographic»), dann sind die Resultate äusserst überzeugend. Wenn hingegen die nächste Tageschau-Meldung das Material eines arabischen Amateur-Senders verbreitet, muss leider auch der beste Upscaler resignieren.

Preis: Fr. 6999.- • **Gesehen bei:** digitec.ch • **Details:** 75 Zoll mit 7680 × 4320 Pixeln, Unterstützung für HDR10, HDR10+ und HLG, PQI 4000, 4.2-Kanal-Lautsprecher mit 60 Watt, 3 × USB, 4 × HDMI 2.0, 2 × DVB-C/S2/T2



Klaus Zellweger

Fazit: Samsung QE75Q900R

Leider ist Dolby Vision nicht an Bord. Doch die Bedienung ist entspannt und die Technik holt aus jeder Bildquelle das Beste heraus. Was liesse sich Besseres über einen Fernseher sagen?



ausgezeichnet

Nicht so smart, wie sie sein sollte

Smartwatch • Die Huawei Watch GT sieht einer analogen Uhr nicht nur ähnlich, sondern ist mit 1,06 Zentimetern auch schön flach. Das AMOLED-Display löst mit 454 × 454 Pixeln auf. Verglichen mit der Samsung Galaxy Watch ist die Qualität jedoch etwas schlechter. Auf der rechten Seite finden sich die Power- und die Funktionstaste.

Für Männer hat die Watch GT vermutlich gute Abmessungen und wirkt vielleicht sportlich – doch für eine Frau mit schmalen Handgelenken ist sie viel zu gross, auch wenn sie mit nur 46 Gramm (ohne Armband) als Leichtgewicht durchgeht. Auch das Armband will nicht so recht passen; entweder ist es zu lose und verrutscht oder es verursacht unschöne Abdrücke auf dem eingeschnürten Handgelenk.

Keine Freude bereitet ausserdem der Umstand, dass die Smartwatch zwar Bluetooth-, aber nicht WLAN-kompatibel ist. Deshalb verlor die Watch GT im Praxistest mit schönster Regelmässigkeit die Verbindung zum Smartphone.

Wer die Uhr erstmals mit der Health-App von Huawei verbindet, braucht etwas Geduld. Wir haben es

mit mehreren Android-Smartphones getestet. Mit einem Android-9-Gerät von Sony klappte es zum Beispiel sehr gut. Mit einem älteren Gerät von Sony dauerte es allerdings eine satte Stunde, bis das Update geladen war und die Uhr danach erkannt wurde. Auch mit einem iPhone, das unter iOS 12.1 lief, konnten wir die Watch GT rasch verbinden.



Einfach – vielleicht etwas zu einfach

Im Innern arbeiten ein Cortex-M4-Prozessor von ARM und ein Akku mit 420 mAh. Die Laufzeit ist top: Bei regelmässigem Tracking, maximaler Helligkeit und täglich 2 Stunden intensiver Nutzung hielt die Uhr tatsächlich 14 Tage durch. Das ist in der Smartwatch-Welt Rekord.

Für den Antrieb setzt Huawei auf ein eigenes Betriebssystem. Bei den Benachrichtigungen verhält sich die Watch GT nicht sehr clever. Sie zeigt lediglich den Feed des Smartphones an, erlaubt aber keine Reaktion. Dabei mangelt es an Zuverlässigkeit: Wird ein Eintrag überhaupt angezeigt? Kann ich Text lesen? Ausserdem fehlt ein Kalender, die Wetter-App ist rudimentär und die Musik-Player-Steuerung unmöglich.

Generell kann man auf der Watch GT nur wenige Fitnessinformationen ablesen, sondern wird an die App verwiesen. Sportler wählen aus verschiedenen Workouts, inklusive Zielsetzungen. Mit der Herzfrequenzmessung haben wir zwar gute Erfahrungen gemacht, mit der Schlaflaufzeichnung jedoch gar nicht. Wir haben während einer Woche die Schlafdauer erfasst, die stets zu hoch angegeben wurde. Auch die Details

waren fast immer falsch. Der Schrittzähler hat hingegen gefallen. Er erinnert stark an jenen von Samsung, allerdings ist der Trend in der App noch genauer aufgeteilt. Auch dieser Begleiter beobachtet auf Wunsch, wie lange wir sitzen, und erinnert daran, sich zu bewegen.

Preis: Fr. 199.- • **Gesehen bei:** digitec.ch • **Details:** AMOLED-Touchscreen (1,39 Zoll), 454 × 454 Pixel, 16 MB RAM, Bluetooth, NFC, Akku: 420 mAh, GPS, GLONASS, Galileo, wasserdicht bis 5 ATM, Ladeschale



Claudia Maag

Fazit: Huawei Watch GT

Die Watch GT zielt auf Sportler ab, die ein schlichtes Modell zum fairen Preis suchen. Im Vergleich zur Galaxy Watch oder einem Fitbit-Tracker kann die Genauigkeit aber nicht ganz überzeugen.



ordentlich